

Provinzen Schleswig-Holstein, Hannover und Hessen-Nassau bilden, und aus den 22 Staaten nördlich des Maines eine Norddeutschen Bund unter preussischer Führung stiftete.

Napoleon III. hatte es zu verhindern gewünscht, daß auch die Staaten südlich des Maines in diesen Bund eintraten. Er wollte aus ihnen eine Art Rheinbund für den Kampf gegen Preußen bilden. Durch die milde Behandlung der Südstaaten erreichte König Wilhelm bald nachher doch wenigstens ein Schutz- und Truppbündnis mit ihnen, nach welchem sie sich verpflichteten, im Falle eines Krieges ihre Truppen unter preussischen Oberbefehl zu stellen. Auch gelang die Bildung eines Zoll- und Handelsvereins. Nord- und Südstaaten wurden nun von Preußen vertreten und geführt. Das Bewußtsein der Zusammengehörigkeit brach immer mehr durch und ermöglichte wenige Jahre später die Einigung. Frühling war es geworden in Deutschland! — Ein Wort Bismarcks aus jener Zeit lautete: „Setzen wir Deutschland in den Sattel! Reiten wird es schon können!“

5. Der Krieg gegen Frankreich. 1870/71. a) Ursache und Veranlassung. Mit neidischen Augen sahen die Franzosen auf den Kriegsrühm und auf die wachsende Macht und Größe Preußens. Die Einigkeit unter den Deutschen erfüllte sie mit Besorgnis und Furcht; denn ein einiges Deutschland mußte ihnen zu groß und zu mächtig werden. Von jeher waren sie der Erzfeind deutscher Einigkeit gewesen. Immer lauter ertönte in Frankreich das Kriegsgeschrei: „Rache für Sadowa!“ Immer größer wurde die Unzufriedenheit der Franzosen mit ihrer zögernden Regierung. Sie suchten nach einem Anlasse, um mit Preußen Krieg zu beginnen. Ein Vorwand fand sich bald. Das spanische Volk bot seine Königskrone im Jahre 1870 dem Prinzen Leopold von Hohenzollern an, einem entfernten Verwandten des preussischen Königshauses. Dieser erklärte sich zur Annahme bereit. Das wollte Frankreich nicht zugeben, „weil so das Reich Karls V. wiederhergestellt würde und Frankreich dadurch von beiden Seiten umklammert werde“. Der französische Botschafter Graf Benedetti wurde nach Ems geschickt, wo König Wilhelm damals zur Stärkung seiner Gesundheit weilte. Er hatte den Auftrag, an ihn die Forderung zu stellen, dem Prinzen von Hohenzollern die Annahme der Königskrone zu verbieten. Freimütig antwortete der König, er habe dem Prinzen früher die Annahme der Krone nicht befohlen und könne sie ihm jetzt auch nicht verbieten. Um den Frieden nicht zu stören, verzichtete nun Prinz Leopold freiwillig auf den spanischen Thron. Aber die Franzosen wollten sich die günstige Gelegenheit zur Demütigung Preußens nicht entgehen lassen. In aufdringlicher Weise verlangte die französische Regierung vom König Wilhelm in Ems, er solle an Napoleon einen Entschuldigungsbrief schreiben und darin versprechen, daß